

# Mustermesse, gute Fahrt! : 1.-11. Mai 1943

Autor(en): **Fassbind, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773350>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# MUSTERMESSE, GUTE FAHRT!

1.—11. MAI 1943



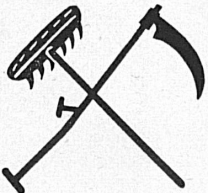
Elektrizität



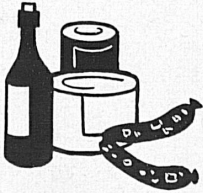
Holzverarbeitung



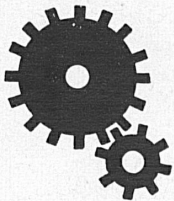
Fremdenverkehr



Landwirtschaft



Nahrungsmittel



Metall- und Maschinenindustrie



Uhrenindustrie



Bereits vier Jahre weit dehnt sich das Meer des Krieges. Es ist das stürmischste aller Meere: es tobt wilder als die Wogen um das Kap der guten Hoffnung, höher als die Brandungswellen der Nordsee. Und immer noch erblicken die Besatzungen der Schiffe, die auf ihm fahren, kein Land. Wie lange werden sie fahren müssen, bis sie den neuen Kontinent entdecken, dessen Name Friede heißt? Nur besonders kräftige Schiffe halten den Kurs ins Ungewisse durch alle Gefahren hindurch aus, nur die widerstandsfähigsten Segler auf dem Meere des Krieges dürfen hoffen, die Ufer des Friedens heil zu erreichen.



Vergessen wir jedoch nicht, daß er nicht möglich wäre, ohne all das, was es bei solchen Gelegenheiten nicht zu sehen gibt. Wir wollen deshalb abwechslungsweise einmal das Promenadendeck der schweizerischen Wirtschaft verlassen und uns, um im Bilde zu bleiben, ins Ober-, Haupt- und Zwischendeck bis zu den Kohlenbunkern und den Schiffskesseln hinab begeben. Zuerst jedoch steigen wir auf die Kommandobrücke, betreten den Kommandoturm und ersehen aus der im Kartenhaus aufliegenden Route unserer Fahrt die ungeheuren Schwierigkeiten, denen unser Schiff zu begegnen hat. Wir stützen. Und hier, lieber Leser, die Ergebnisse unseres Rundganges (denn man soll sich nie mit Stützen zufrieden geben, wenn man nicht bloß ein Stützer werden will).

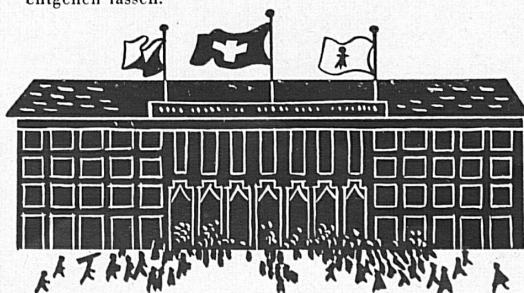


Auch die Schweiz liegt am Meere des Krieges; sie ist ringsum von ihm umtost, und auch unsere Wirtschaft muß seine gefährlichen Wogen befahren. Die Mustermesse könnten wir als das starke Schiff bezeichnen, das diesen Ozean sicher durchzieht. Bald sticht dieser mächtige Schwimmer wieder in See. Glücklicherweise, über Erwarten glücklich vollzog sich die Ausfahrt 1940, 41 und 42. Diese Tatsache beweist die Widerstandskraft unserer Industrie und unseres Gewerbes! Was man allerdings an den großen Tauffeierlichkeiten anlässlich der Eröffnung der Messe zu sehen bekommt, ist erst das äußere, ein Blick von vorn auf Deck sozusagen, ein erhebender Anblick, großartig, vielfältig und von einer geradezu überwältigenden Geschlossenheit. Selbstverständlich wird sich deshalb keiner diesen Tag entgehen lassen.

Die Bauherren des Schiffes, das sind die Aussteller. Sie



arbeiten jahraus, jahrein an allen jenen tausend und zehntausend Bestandteilen, aus denen sich das Riesenschiff unserer schweizerischen Wirtschaft zusammensetzt. Der «Oberingenieur», der Messedirektor jedoch, der die Gesamtleitung der Veranstaltung innehat, bleibt ständig mit ihnen allen in Fühlung und läßt dann jeden Herbst die Einladungen an die Industrien und Gewerbe der Schweiz abgehen, die sie alle auffordern, sich am Schiffsbau, an der neuen Mustermesse zu beteiligen.



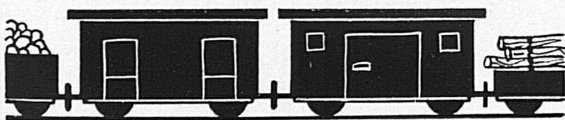


Langsam beginnen die Anmeldungen, soweit sie nicht schon nach dem Abschluß der einen Messe vorliegen, einzulaufen. Und nun beginnt die schwierige Arbeit der Placierung der Aussteller in den acht Hallen. Der eine beansprucht einen drei Meter tiefen Platz, um seine Arbeiten und Erzeugnisse unterzubringen, der andere nur einen zwei Meter tiefen Stand. Die meisten Gesuche bewerben sich um einen Platz im Hauptgang, am Promenadendeck sozusagen, während Sonnendeck und Oberdeck weniger begehrt sind. Es braucht viel Geduld und diplomatisches Geschick, um alle Wünsche soweit wie möglich zu befriedigen.

Nicht selten spielen sich wahre Schlachten um die «Vorherrschaft im Luftraum» der Ausstellungshallen ab. Über den Ausgang derselben kann sich der Messebesucher jeweils persönlich informieren. Am besten durch einen Besuch des friedlichen Kampfgebietes.

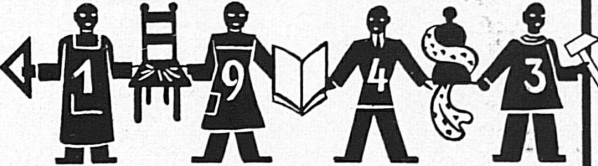


Allmählich laufen die Ausstellungsgüter ein. Im Laufe des letzten Jahres wurden ganze 778 040 kg mit der Bahn herbeigeschafft. Wie jede Werftanlage besitzt auch die symbolische der Basler Mustermesse einen Geleiseanschluß. Nicht weniger als dreiundfünfzig Waggons wurden per Bahn direkt in die Messeräume gebracht. Eine bedeutende Menge traf auch per Camion in den Hallen ein, und gewisse Aussteller lassen ihre Produkte gleich das ganze Jahr an Ort und Stelle. Drei Wochen vor der Eröffnung der Ver-



anstaltung beschäftigt die Ausstellung ungefähr 50 Arbeiter. Die Aussteller selbst bringen ebenfalls ihre Spezialarbeiter mit, und bald wimmelt es nicht nur von Schubkarren und Handwagen, sondern auch von vielen Hunderten von Arbeitern und Ausstellern.

Am Vorabend der Eröffnung sind ungefähr achtzig Putzfrauen allein mit der Reinigung der Messehallen beschäftigt. Und nun, am nächsten Morgen, findet der feierliche Akt statt. Die Mustermesse wird eröffnet. Das Schiff unserer Wirtschaft gleitet langsam von der Bahn ins Wasser, und mit ihm zieht die gesamte Industrie, das gesamte Gewerbe unseres Landes in ein neues Jahr der Arbeit und des mutigen Unternehmungsgeistes.



Nicht weniger als 1448 Bauherren waren am Bau der letztjährigen Mustermesse beteiligt. Elf Tage dauert die Jungfernfahrt. Die führenden Kreise unserer nationalen Wirtschaft nehmen daran teil und mit ihnen das gesamte Schweizervolk. 278 601 Eintrittskarten wurden 1942 gegen Bezahlung abgegeben. 120 Garderobe- und Putzfrauen mußten eingestellt werden, das Bureaupersonal stieg von 19 ständig angestellten ruckartig auf 39, die Zahl der Hilfsarbeiter von 12 auf 54.



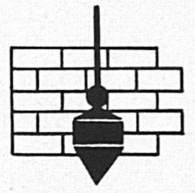
In den übrigen elf Monaten liegen die Hellinge der Basler Mustermessehallen natürlich nicht unbenutzt da. Sie dienen als Schauplatz sportlicher Wettkämpfe, als Lagerräume und als Tagungsorte. Sie stehen nie leer. Im Gegenteil! Beinahe jedes Jahr müssen neue Ausstellungsräume erstellt werden. Viele Schiffe sind schon ausgefahren! Aber immer neue, immer größere sollen gebaut werden! Die Schweiz bereitet sich darauf vor, um gelegentlich auch die Kontinente des Friedens durch ihre Arbeit und ihren in harter Kriegszeit bewiesenen gestrafften Gemeinschaftswillen aufbauen zu helfen. Franz Faßbind.

Zeichnungen: Trudy Wünsche

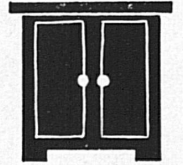
Chemie



Baumesse



Inneneinrichtung



Keramik



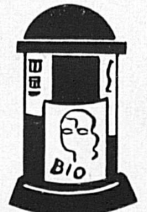
Geschirr



Bekleidung, Parfümerie



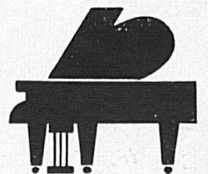
Handel



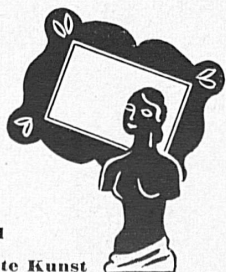
Reklame



Bücher



Musik



Freie und angewandte Kunst

